AEG- und Telefunken-Sammlung

Firmenschriften der AEG

Die Sammlung der Firmenschriften von AEG-Telefunken umfasst ca. 50 000 Drucke. Z. Zt. sind ca. 4900 Einheiten in einer Datenbank erschlossen. Eine große Anzahl, vornehmlich aus dem Telefunken-Bereich, ist systematisch in Ordnern abgelegt. Enthalten sind Bedienungsanleitungen, Handbücher, Preis- und Ersatzteillisten, Werbematerial, Selbstdarstellungen und Produktbeschreibungen, mithin die Art von Drucker-Druckerzeugnissen, die üblicherweise unter dem Begriff der „Gebrauchsliteratur" zusammengefasst werden und bei denen Firmen als Urheber fungieren. Beginnend mit den frühen Preislisten, der AEG-Zeitung als Beleg beigefügten Prospekten um 1900 bis zu den Produktbeschreibungen der Unterhaltungselektronik bei Telefunken (ca. 1990) sind praktisch alle Bereiche samt Untersparten des Konzerns vertreten.

Die ältesten Firmenschriften im AEG-Bestand beschreiben in erster Linie elektrische Ausstattungen für den gewerblichen und industriellen Bereich (Bergwerke etc.), dazu zählen Maschinen zur Stromerzeugung und -verteilung sowie Beleuchtungstechnik (Lampen und Installationsmaterial etc.). Mit Beginn des 20. Jahrhunderts setzte in immer stärkerem Maße eine Elektrifizierung auch der privaten Bereiche ein, was sich bei der AEG durch Entwicklung und Bau von elektrischen Geräten für den Haushalt bemerkbar macht. Dieser Prozess dauerte nicht zuletzt wegen des Ersten Weltkrieges bis in die 1920er Jahre. Die meisten auch heute noch vertrauten Hausgeräte, wie Kühlschrank, Staubsauger und elektrische Kochherde waren bis zur Marktreife entwickelt. Eine Verbreitung nach heutigen Maßstäben war aufgrund der Vermögens- und Einkommensverhältnisse der damaligen Zeit noch unmöglich. Die Gestaltung der Werbeschriften war damals wie heute ein Spiegel der jeweiligen Vorstellungen von Familie und gesellschaftlichem Status, wie die Abbildungen exemplarisch verdeutlichen sollen. Die ausgewählten Werbeschriften für den gewerblichen (Gastronomie) und den industriellen Bereich (Gaszentrale im Bergbau) sind ihrem Gegenstand gemäß zwar etwas moderater gehalten, aber von durchaus ansprechender Gestaltung und nicht auf eine rein sachliche, nüchterne Darstellung begrenzt.

▲ **AEG-Produktwerbung für Waschgeräte, 1956.** Foto: DTMB

▲ **AEG-Werbeblatt für elektrische Kochherde, 1953.** Foto: DTMB

Wie bei allen anderen Sammlungen des Historischen Archivs wird auch in diesem Sammlungsbereich die Textinformation schrittweise durch digitale Bilder unterstützt. Eine entsprechende Datenbank für den Firmenschriftenbestand von Telefunken ist im Einstehen und wird bei geeigneter Gelegenheit vorgestellt werden.

Bildarchiv der AEG

Der in den Jahren 1996/1997 in das Deutsche Technikmuseum Berlin eingebrachte Gesamtbestand von AEG-Telefunken ist so umfangreich, dass es notwendig war, ihn in einzelne Teilbereiche zu gliedern. Neben den Akten der AEG und von Telefunken ist auch eine sehr große Menge (ca. 1 000 000 Abzüge und Negative insgesamt) an fotografischem Material vorhanden. Der wichtigste Teil des Bildarchivs ist die alte Glasnegativ-Sammlung (ca. 15 000 Stck., gescannt ca. 5 000), die den Grundstock bildet, weil in ihr die ältesten Aufnahmen der AEG enthalten sind. Die Aufnahmen zeigen Menschen am Arbeitsplatz, Produkte, Fertigung, dokumentieren Bauvorhaben und nicht zuletzt die sozialen Institutionen der AEG wie Sanitärdienst, Ausbildung, Arbeitsschutz und Erholungsheime bzw. Freizeitgestaltung. Daneben gibt es eine Reihe

▲ **AEG-Werbekarte für Nernst-Lampen, 1903.** Foto: DTMB

▲ **Werbeschrift für militärische Beleuchtungstechnik, 1913.** Foto: DTMB

▲ **AEG-Firmenplakat von 1888.**
Foto: DTMB

▲ **Innenaufnahme der Flugzeugfabrik Hennigsdorf, 1915.**
Foto: DTMB

von Negativsammlungen neueren Datums, die nicht erschlossen sind. Im Rahmen der Ausstellung „AEG im Bild" wurde der Negativbestand vorgestellt und im dazugehörigen Katalog in Auszügen veröffentlicht.

Die zweite wichtige und zugleich mit Abstand größte Fotosammlung bilden die 128 AEG-Fotoschränke. In diesen Schränken mit je 4 Ebenen befinden sich Hängemappen mit alten und neuen Abzügen aus allen Bereichen (Fertigung, Produktionsstätten, Personen, Produkte etc.) des AEG-Telefunken-Konzerns sowie Dias, Folien und einige Negative.

Inhaltlich spiegelt dieser Bildbestand von der Glühbirne bis zum Atomkraftwerk, von den Verwaltungsgebäuden bis zu den Fertigungs- und Forschungsstätten des AEG-Telefunken-Konzerns jeden Produktionsbereich. Art und Umfang der Sammlung lassen darauf schließen, dass die Abbildungen in erster Linie für eigene Publikationen und Presseinformationen gedacht waren. Der Zugriff erfolgt ebenfalls über eine Datenbank, wobei die Mappen thematisch erfasst sind, die einzelnen Fotos jedoch noch nicht.

385 Fotoalben bilden einen weiteren Teil des Bildarchivs, in dem sich weitgehend die gleichen Themen widerspiegeln wie bei den Fotoschränken. Sie sind jedoch in Form einer Fotoreihe jeweils einem Projekt oder einer Produktgruppe gewidmet. Darüber hinaus wurden auch zu Dienstjubiläen oder anderen Ereignissen einige Alben angefertigt. Alle Alben wurden durchfotografiert und die digitalen Abbildungen den entsprechenden Datensätzen zugeordnet, um die Textinformation durch einen visuellen Eindruck zu verstärken.

Filmsammlung der AEG

Die Filmsammlung des AEG-Telefunken-Archivs besteht z. Zt. aus 736 Datensätzen, hinter denen sich 540 unterschiedliche Filmtitel verbergen, da einige Filme mit gleichem Inhalt, aber z. B. anderer Sprachfassung gesondert eingearbeitet wurden. Enthalten sind Filme zur Produktion, technische Erläuterungen, Belege für verwendetes Material und Filme zur Produktwerbung.

Im Bereich der Werbefilme zum Thema Hausgeräte sei insbesondere auf die Puppentrickfilme der Firma Diehl in Farbe aus den 1950er Jahren hingewiesen, die in zeittypischer Art hinsichtlich des Rollenverhaltens der Geschlechter die entsprechenden Geräte bewerben (z. B.: AEG-Film Nr. 110 „Der Ehezwist"). Es gibt aber auch Filme, die sich mit der Rolle der Frau in der Arbeitswelt auf wissenschaftlicher bzw. dokumentarischer Ebene auseinandersetzen, z. B. der AEG-Film Nr. 42 „Frauen für leichte Arbeit gesucht".

Bei der Anführung einiger Beispiele darf Telefunken selbstverständlich nicht unerwähnt bleiben. Hier geht es, beginnend in den späten 1920er Jahren, vornehmlich um Werbefilme für Radiogeräte und Schallplattenspieler (AEG-Film Nr. 16 „Die 5 von Telefunken"), später auch für Fernsehgeräte und Stereoanlagen. Im Bereich der Industrieprojekte der beiden Firmen gibt es einige Dokumentarfilme, exemplarisch hierfür sind der AEG-Film Nr. 200 „Atomkraftwerk Kahl" für die AEG und Nr. 003 „Der Großsender" (Sender Mühlacker bei Stuttgart) für Telefunken.

Das Material liegt in unterschiedlichen Formaten (Filmrolle 16 mm oder 35 mm als Ton- oder Stummfilm) sowie als Farb- oder Schwarzweißfilm vor. Der überwiegende Teil stammt aus den 1950er und 1960er Jahren. Eine größere Anzahl der Rollen ist auf andere Datenträger (VHS, Betacam SP, Digi-Betacam oder DVD) umkopiert worden, um eine bessere Sichtung vor Ort im Archiv bzw. eine professionelle Bearbeitung innerhalb von Film- und Fernsehprojekten zu ermöglichen.

CLAUS BRÜNDEL

▲ **Telefunken-Logo, ca. 1935.**
Foto: DTMB